



Erfahrungsbericht über die Zahnpatientin Enya Durch Futterumstellung „fast“ Beschwerdefrei

Ein im Januar 2009 beginnender und im Dezember 2012 endender Erfahrungsbericht

von Silke Hertling

Vorwort von bunny-in:

Der nachfolgende Bericht von Silke Hertling soll all den Haltern Mut machen, die in relativ kurzen Abständen ihr Kaninchen zur Zahnkorrektur der Backenzähne zum Tierarzt bringen müssen:

Enya ist eine freche Kurzhaar-Stehohr-Kaninchendame, die aus dem Tierheim stammt. Ich habe sie im Alter von 4 Jahren im Jahr 2007 übernommen. Damals stand in ihrer Akte: Zahnpatient! Viel mehr wusste ich dann auch gar nicht über sie. Aber nun gut, das hat mich eigentlich nicht weiter abgeschreckt, denn ich wollte erst einmal sehen, wie sich das bei mir so weiterentwickelt – kam sie doch zu einem lieben Partner, der ebenso schon mit Zahnproblemen behaftet war. „Passt doch“, dachte ich mir anfangs! Ob sich da nicht schon die Weichen gestellt haben für ihre späteren Probleme? Möglich ist es – denn Frodo war sehr mäkelig und ich musste ihm das Gemüse aufgrund fehlender Schneidezähne klein schneiden. Hin und wieder bekam er auch Brei und geraspeltetes Gemüse. Enya bediente sich auch daran und fraß sich somit satt. Mir ist erst heute klar, dass ich Enyas Zähnen viel zu wenig zum kauen gab, obwohl ich damals auch Äste und Zweige und Grünes angeboten hatte – jedoch zeigte Enya daran kaum Interesse. Warum auch – denn sie war ja satt und das ist schließlich des Kaninchens Ziel.

Januar 2009

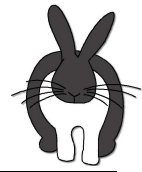
Im Januar 2009 bekam Enya nach Frodos Tod einen neuen Partner. Malou hat keinerlei Probleme mit den Zähnen und von da ab gab es das Gemüse auch nicht mehr geraspelt und nicht mehr püriert. Der Speiseplan reichte von frischen Kräutern bis hin zu nahrhaftem Wurzelgemüse. Ab und an gab es auch Haferflocken und Sonnenblumenkerne. Ich war mit ihrem Fressverhalten eigentlich sehr zufrieden, wenngleich ich schon merkte, dass sich Enya immer die „Rosinen“ aus dem Futterangebot rauspickte.

Sommer 2009

Irgendwann - es war inzwischen Sommer 2009 - zeigte Enya dann ein verändertes Kauverhalten. Sie schob den Kiefer merkwürdig hin und her und konnte manche Dinge überhaupt nicht mehr aufnehmen. Ich bemerkte, wie sie weiches und geraspeltetes viel besser fressen konnte und bot ihr das dann auch solange an, bis wir letztendlich zum Tierarzt gingen. Es wurden einige Spitzen ohne Narkose entfernt. „Kann ja mal vorkommen“, dachte ich damals noch ohne zu wissen, was noch alles auf uns zukam – im schlechten wie im guten Sinne.

September 2009

Schon zwei Monate später wieder das gleiche Verhalten von Enya. Mir war klar, dass sie wohl wieder Probleme mit Zahnschmerzen haben muss. Also wieder ab zum Tierarzt und hier erlebten wir alle einen



bunny-in(formiert)

kleinen Schock. Enya bekam während der Behandlung ohne Narkose beinahe einen Kollaps. Sie rang mit den Spreizern im Maul nach Luft und jegliche Kraft wich aus ihrem kleinen Körper. Die Tierärztin sah von jeglichen weiteren Untersuchungsvorhaben ab. Zum Glück konnte sie aber vor dem Kollaps noch einen kleineren Übeltäter wegfeilen. Mehr war in Enya's Mäulchen auf die Schnelle dann aber auch gar nicht sichtbar. Sie erholte sich einigermaßen gut und ich hoffte einfach nur, dass ich sowas nie wieder erleben muss.

Ende November

Ende November, also wiederum 2 Monate später, dann erneut das gleiche „Spiel“. Ich hatte einfach überhaupt keine Ahnung an was das liegen könnte. Ich habe doch an der Ernährung rein gar nichts verändert. Dieses Mal haben die Tierärztin und ich dann aber entschieden Enya nur noch mit Gasnarkose zu behandeln. Soweit so gut. Es waren zwar Spitzen vorhanden, aber laut meiner Tierärztin nicht dramatisch. Ich ließ noch ein Röntgenbild anfertigen, welches aber ohne irgendwelche Auffälligkeiten war.

Januar, Februar, März 2010

Das „Spiel“ ging weiter. Zahnschmelzbehandlungen mit Gasnarkose erfolgten im Januar, Februar und März 2010. Der Abstand wurde immer geringer. Doch es sollte noch schlimmer kommen.

April 2010

Ab April stand ich bei der Tierärztin im **2-Wochen-Rhythmus** auf der Matte. Das war kein „Spiel“ mehr, sondern ein Albtraum. Enya und ich waren mit den Nerven am Ende. Meine Tierärztin verkündete mir außerdem noch, dass nun auch die Gasnarkose bei Enya sehr kritisch zu betrachten sei. Sie atmet durch ihre Panik wohl nicht ausreichend Gas ein und wacht sehr schnell wieder auf. Gibt man ihr aber zu viel Gas, könnte es in eine andere Richtung gehen. Na toll! Meine Süße war mittlerweile so gestresst und verfiel bei jedem Besuch und auch schon beim Transport in arge Angstzustände. Sämtliche Mittelchen wie Rescue-Tropfen und beruhigende Kräuter schlugen bei ihr überhaupt nicht an. Ich war mit meinem Latein am Ende. Dann kam ein Tipp von Sonja Tschöpe, welcher sich im weiteren Verlauf als sehr wertvoll herausstellte. „Kontaktier doch mal Andreas Rühle“ meinte sie, „denn vielleicht kann man Enyas Zahnprobleme ja doch über eine weitere Anpassung der Ernährung eingrenzen.“

Mit der Ernährung? Was mache ich falsch? Ich habe doch schon viele Jahre Kaninchen und mich immer informiert und war der Meinung, dass ich mittlerweile meine Fellnasen richtig ernähre. Es ging ja auch immer gut. Bei Enya geriet ich dann aber an meine Grenzen und fing während ihrer Zahnschmelz-Odyssee an, ihr einfach alles anzubieten. Mit „alles“ meine ich auch fast alles – denn mein Motto war: Hauptsache sie frisst irgendwas. Wenn sie Banane schmatzen möchte oder aufgeweichte Pellets – bitte.

Anfang Mai 2010

Andreas Rühle, Autor des Buches „Kaninchen würden Wiese kaufen“ war mir ein Begriff und ich zögerte nicht lange und schilderte ihm den ganzen Verlauf von Enyas Zahngeschichte. Das war ziemlich genau Anfang Mai 2010. Die letzte Behandlung war gerade mal ein paar Tage her.



bunny-in(formiert)

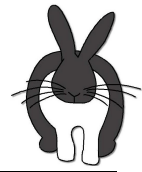
Andreas riet mir Enyas Ernährung auf ausschließlich frische Grünfütterung umzustellen: Ohne Brimborium und ohne Angst bezüglich Blähung und Rohfasergehalt – denn bei Enya stand es 5 vor 12 und wenn ich nicht drastisch etwas ändere, dann... Gesagt getan! Ich begab mich auf die Wiesen und pflückte was das Zeug hielt. Von Andreas bekam ich eine Liste, was alles auf den Speiseplan durfte. Bei Unsicherheit machte ich Fotos und vergewisserte mich dann nochmals. Ich strich Gemüse, Obst und all den Trockenkram.

Aktuelle Fütterung

Es gibt täglich einen riesen Berg an frischem Wiesengrün. Es sollte ruhig viel mehr von dessen sein, als die Kaninchen überhaupt fressen können. Denn das Ziel ist es, Enya so oft wie möglich zum fressen von diesem Grün zu animieren. Desweiteren gibt's noch alle möglichen Kräuter wie Dill, Petersilie, Basilikum, Melisse und Salbei und Äste und Zweige von Apfel- und Haselnussbaum. Heu biete ich natürlich weiterhin rund um die Uhr an – aber sie sollte nicht gezwungen werden am Heu zu fressen – sprich es sollte wirklich immer ausreichend Grün vorhanden sein. Das darf dann auch mal etwas anwelken – nur gären darf es nicht. Dies kann passieren wenn es in der Sonne liegt, bzw. lagert. Frisches Wiesengrün ist sehr wasserhaltig und nicht sonderlich nahrhaft. Die Kaninchen müssen hier wirklich sehr viel zu sich nehmen, um richtig satt zu sein. Der tolle Nebeneffekt ist hier, dass die Zähne der Kaninchen somit auch ständig und auch richtig in Arbeit sind. Sie müssen häufig mahlen und nicht nur quetschen und schlucken, wie sie es bei manchem Trockenfutter tun.



Die Zeit verging und ich war total happy, als wir dann erstmals die 2 Wochen Marke gesprengt haben und nicht zum Tierarzt mussten. Mir gefiel Enyas Fressverhalten außerordentlich gut. Enya und Malou waren auch richtig begeistert über das Wiesenangebot. Ich glaube, sie würden in der Tat (wenn sie könnten) Wiese kaufen. Ich verbringe nun nach der Arbeit viel Zeit auf den Wiesen und es macht auch richtig Spaß hier und da immer neue Pflanzen kennenzulernen und anschließend die Begeisterung der Fellnasen zu sehen.



bunny-in(formiert)

Ende Juni/Anfang Juli 2010

Nach 9 Wochen (!!) musste ich mit Enya dann aber doch wieder zum Tierarzt, denn sie zeigte wieder ein komische Fress- und Kauverhalten. Ich war ehrlich gesagt schon etwas geknickt und berichtete Andreas davon. Er meinte: „Kopf hoch – was lange geworden ist, lässt sich nicht unbedingt schnell wieder in Ordnung bringen. Aber ihr seid auf dem richtigen Weg“.

Beim Tierarzt hat sich dann auch noch bestätigt, dass es bei Enya eigentlich kaum etwas zu beanstanden gab. Sie hatte leichte, aber scharfe Kanten an den Zähnen im Unterkiefer, welche ihr die Zunge leicht gerötet hatten. Sie bekam diesmal eine Injektionsnarkose um die Behandlung für sie einfach ruhiger zu gestalten. Dennoch war sie zuvor extrem aufgeregt und auch danach erholte sie sich nur schleppend. Leider war das Klima zu derzeit auch etwas zu warm.

Ende Juli/Anfang August 2010

Nun sind mittlerweile schon wieder 4 Wochen vergangen und ich bin sehr zufrieden mit Enya. Das Wiesenangebot steigert sich immer mal wieder um ein paar Pflanzenarten, die ich noch nicht kannte. Ab und zu darf sie auch etwas Apfel und ein paar Haferflocken naschen, welches absolut okay ist. Für den Winter trockne ich schon seit Mai täglich eine Portion von dem Wiesenallerlei, damit wir auch in dieser Zeit etwas zur Verfügung haben, wenn es mal knapp wird. Ansonsten findet sich noch lange bevor der Schnee kommt auf den Wiesen etwas. In der knappen Zeit kann man dann auch auf die frischen Küchenkräuter ausweichen und auch auf etwas Sämereien (speziell bei Außenhaltung).

Ich hoffe, ich habe manchen Kaninchenhaltern, die das gleiche Problem haben, mit diesem Bericht Mut gemacht: Nämlich dass Zahnschmerzen bei Kaninchen durchaus keine Sache ist, mit der man sich halt abfinden muss. Und mit der Genetik des Kaninchens hat das Problem „Zahnwachstum“ in den wenigsten Fällen zu tun. Denkt mal an die Wildkaninchen – diese fressen hauptsächlich auch Wiesenallerlei und ich wette, die haben „alle“ keine Zahnschmerzen.

Oktober 2012 bis Ende 2012

Es sind nun **3 Jahre vergangen** seit meinem ersten Eintrag zu Enya vergangen! Mein erster Erfahrungsbericht endete im August 2010 und zu dieser Zeit betragen die Abstände der Zahnkorrekturen bei Enya mittlerweile schon weitaus mehr als 2 Wochen. Andreas Rühle (Autor des Buches „Kaninchen würden Wiese kaufen“) redete mir weiterhin gut zu: „Geduld Geduld – das wird schon!“ Ich war sehr zufrieden mit meiner Enya und ihrem Fressverhalten, denn sie nahm das Angebot von Grünfutter prima an. Es war erstaunlich zu beobachten, wie oft sie am fressen war und ihre Zähne folglich „in Schuss“ blieben.

Zuversichtlich starteten wir nun in den 3. Winter, seit der Futterumstellung, wo das Wiesengrün naturbedingt nicht mehr als Nummer 1 auf unserer Futterliste steht. Dennoch findet sich auch noch in der kälteren Jahreszeit hier und da etwas Grünes auf den Wiesen. Man muss nur suchen und darf die Kälte nicht scheuen. Mit zusätzlich vielen frischen Kräutern und getrocknetem Grün aus der Sommersaison kommen wir aber sehr gut durch diese Zeit. Mit dem Trocknen der Wiese fing ich im Mai 2012 bereits an und habe für zwei Kaninchen eine ausreichende Menge vorrätig. Eine Mischung verschiedener Ölsaaten runden den Speiseplan hervorragend ab. Auch Wurzelgemüse nagt Enya durchaus gerne.



bunny-in(formiert)

Bis zum heutigen Tag erfreut sich Enya sehr guter Gesundheit. Die Abstände der Zahnbehandlungen kann man inzwischen in Monaten rechnen. Grob gesagt müssen wir zweimal im Jahr eine Behandlung unter Gasnarkose mit ihr durchführen. Ich erkenne den Zeitpunkt immer daran, dass sie nicht richtig kaut und die Kotkügelchen entweder kleiner sind oder sie leichten Durchfall hat. Ein Zeichen, dass die Verdauung nicht mehr optimal funktioniert.



Im Dezember 2012 feierten wir Enyas 9. Geburtstag und ich bin sehr stolz auf mein Mädchen. Wir haben durch die Futterumstellung wirklich enorm viel bewirken können. Oftmals liegt das Nahe so fern und man „plagt“ seine Tiere mit unnötigen Behandlungen, Stress und Medikamenten. Wie ich schon in meinem ersten Bericht geschrieben habe, sollte man sich immer am Leben der in freier Natur lebenden Kaninchen orientieren um somit so manches Problem eventuell einfacher lösen zu können.

Buchtipps:

Kaninchen würden Wiese kaufen von Andreas Rühle

Fragen zur Futterumstellung können an unsere E-Mail Adresse kaninchenberatung@bunny-in.de gesendet werden.